

umgehen und »Entgrenzungen« realisieren. Dabei kann auch die Verwendung bzw. der Verweis auf konkrete historische Räume der Realität eine wichtige Rolle spielen und bspw. der *Plausibilitäts-* oder auch *Authentizitätssteigerung* dienen – etwa, wenn in einem »Jack the Ripper«-Hörspiel die charakteristischen Schläge des Big Ben des Palace of Westminster genutzt werden, um die Handlung zu lokalisieren. Letztlich bieten auch Soundscapes große Möglichkeiten, gerade die *ästhetischen Qualitäten* bei der akustisch ansprechenden Raumkomposition herauszustellen.

Analyse der Raumsemantik

Entsprechend den Ausführungen zur Lotman'schen Ereignistheorie werden die gewonnenen Erkenntnisse aus der Figuren- und der Raumanalyse im nächsten Schritt herangezogen, um die semantischen Felder der Hörspielgeschichte zu eruieren. Bei der eigentlichen Figurenanalyse lassen sich die dominanten Werte und Normen des Figureninventars ermitteln; die semantikbezogene Untersuchung der dargestellten Welt liefert dazu meist Ergänzungen, sodass sich letztlich bestimmen lässt, welche handlungsleitenden Paradigmen für das Hörspiel zentral sind. Infolge der Bestimmung des maßgeblichen semantischen Feldes, können die semantischen Teilfelder definiert und die Grenze festgestellt werden, infolge deren Überschreitung durch eine oder mehrere Figuren es zu einem konstitutiven Ereignis kommt. Die Modellierung der Raumsemantik ist insofern der Schritt bei der progressiven Szenenanalyse, bei dem die Sequenz der Szenen – besonders, wenn diese keine chronologische Linearität besitzt – in die Struktur der Histoire übersetzt und nach dem Dreischritt von »Ausgangssituation – transformierende Situation – transformierte Situation« aufgliedert wird. Dabei ist es theoretisch möglich, dass ein komplexeres Hörspiel oder auch eine Hörspielserie mehrere dieser Dreischritt-Strukturen aufweist, die dann entsprechend ihrer Chronologie sowie ihres Einflusses auf die dargestellte Handlung zu ordnen sind. Zugleich kann es sein, dass ein Hörspiel explizit nur die transformierte Situation und den Prozess der Reetablierung des Konsistenzprinzips thematisiert, sodass Ausgangssituation und transformierende Situation als implizite Voraussetzungen für die präsentierte Handlung in Form einer Deutungshypothese mit in die Ermittlung der Histoire einbezogen werden müssen.

Im Zusammenhang der Erarbeitung der Histoire eines Hörspiels ist ein wichtiger Schritt die Bestimmung der Relationen der einzelnen Szenen zueinander. Das betrifft in erster Linie die *zeitlich-handlungslogischen Beziehungen* der Szenen zueinander, also die Frage, ob die im konkreten Handlungsfluss des Hörspiels aufeinanderfolgenden Einzelszenen in chronologischer Reihenfolge stehen oder im Gegenteil eine achronologische Erzählweise gewählt wird. Diese kann Einzelszenen auch anachron, also in Rückblicken (Analepse) oder Vorwegnahmen (Prolepse), bieten oder auch Synchrones nacheinander oder in Hin- und Hersprüngen darstellen oder auch achron gestaltet sein, sodass nicht klar gesagt werden kann, in welchem

zeitlichen und handlungslogischen Zusammenhang eine oder mehrere Einzelszenen zu anderen Szenen stehen. Aus dieser Betrachtung der zeitlich-handlungslogischen Beziehungen der Szenen können Deutungshypothesen resultieren bezüglich der besonderen (dramaturgischen) Argumentationsabsicht des Hörspiels. Außerdem können die *räumlich-relationalen Beziehungen* der Szenen untersucht und in die Frage übersetzt werden, warum ein Hörspiel eventuell von Szene zu Szene immer wieder starke Sprünge in der diegetischen Topografie vollzieht. Außerdem können unterschiedliche *Realitätsstatus der Szenen* auffällig und daher relevant sein. In DIE APOKALYPTISCHE GLÜHBIRNE rekonstruiert bspw. Bettina, die Großnichte von Christoph Wendel, anhand einer Fülle von Aufzeichnungen die Lebensgeschichte ihres in der Psychiatrie verstorbenen Verwandten. Das Hörspiel springt dabei von der aktuellen realen Situation, in der Bettina die hinterlassenen Schriftzeugnisse in der Psychiatrie liest, zu der realen historischen Situation, in der Christoph diese Aufzeichnungen anfertigt, und dann in einen fantastischen Raum, in dem sich die teilpathologischen Gedanken von Christoph mit den Gedanken von Bettina vermischen und dessen Geschehnisse wiederholt als Trauminhalt von Bettina gekennzeichnet werden, die sich im Schlaf mit den irritierenden Tageseindrücken auseinandersetzt und sie so verarbeitet. Darüber hinaus verdienen alle *strukturellen Besonderheiten* bei der Rekonstruktion der Histoire Beachtung, da diese als gezielt gewählte Darstellungsverfahren Indikatoren für die besondere Relevanz der betreffenden Stellen des Hörspiels sind. Dazu gehören Lücken im Geschehen wie das Dilemma, bei dem für die Handlung irrelevante – und oft direkt rekonstruierbare – Handlungsabschnitte übersprungen werden (etwa indem das Abfahren eines Autos an Ort X und dessen Ankunft an Ort Y inszeniert wird, die eigentliche Autofahrt aber ausgespart bleibt), oder auch die Ellipse, bei der in Form einer signifikanten Leerstelle in der Geschichte gerade handlungsrelevante Passagen ausgelassen werden, wodurch sie oft zu Kristallisationspunkten der Spannungserzeugung und der Dramaturgie werden und ihr Inhalt sowie ihre Auffüllung – etwa der Mord beim Kriminalhörspiel – Kernmomente und das Gros der gesamten Handlung bilden. Daneben können auch weitere strukturelle Auffälligkeiten wie Handlungsrekurrenzen, klare Motivzusammenhänge, Strukturidentitäten (bspw. dieselben Figuren, derselbe Raum, dieselbe Konstellation, dieselbe Medialisierungsart etc.) wichtige Hinweise für eine intensivere Betrachtung der betreffenden Hörspielpartien geben.

Gesamtdeutung

Infolge der Analyse aller wichtigen Handlungsaspekte der dargestellten Welt sowie der Rekonstruktion der Histoire mit der Systematisierung der Figuren- und Raumentantiken kann abschließend eine *Deutungshypothese* des gesamten Hörspiels entworfen werden. Diese betrifft das (implizite) Argumentationsziel des Gesamthörspiels und ist je nach zugrunde gelegtem theoretischem Schwerpunkt anders